

Inhalt

Einleitung	13
1. Das geschichtliche Schauspiel der Kultur im semiotischen Spiel lebendiger Natur: zur Aktualität der Philosophischen Anthropologie im Streit der Gegenwartsphilosophien	20
1.1. Diskurs, äußere Wahrnehmung und die Grenzfrage nach dem Lebendigen (Performativen)	23
1.1.1. Die Lebenswelt oder Lebensformen als Sprachgrenze	24
1.1.2. Sprache oder Schrift als die Begrenzung menschlicher Lebensformen	26
1.1.3. Die Frage nach der wechselseitigen Begrenzung von Leben und Sprache	34
1.1.4. Der Kreisprozess von der Lebenswelt über das kommunikative Handeln zu den Lebensformen	35
1.1.5. Von der Wissensordnung zur Biomacht	43
1.1.6. Agonale Machtspiele heute: die Selbstermächtigung zur Produktion wahren Lebens	52
1.1.7. Revue der Gegenwartsphilosophien: Säkularisierung oder christliche Hermeneutik?	57
1.1.8. Die Wahrnehmung der ersten Person Singular hier und jetzt (Performativität)	61
1.1.9. Von der Wiederkehr des Performativen als des Lebendigen und der Politik des Performativen	71
1.1.10. Die Pluralisierung des Zirkels von einem säkularen Dritten her: die Semiosis der lebendigen Natur	75
1.1.11. Die performativen Grenzen der Ironie am geschichtlich Lebbaren	81
1.2. Das Schauspiel der Körper-Leiber: die Frage-Antwort-Richtung der Philosophischen Anthropologie	84

1.2.1.	Freilegung der Aufgabe in der performativen, machtphilosophischen und quasitranszendentalen Wende der Gegenwartsphilosophie	84
1.2.2.	Grobcharakterisierung der Philosophischen Anthropologie als Einstieg in den Vergleich	89
1.2.3.	Die Unmittelbarkeit des Leibseins und die Mittelbarkeit des Körperhabens	93
1.2.4.	Die sprachpragmatische Fassung des Problems der Performativität im Kategorischen Konjunktiv	96
1.2.5.	Das Schauspiel der Personalisierung versus Individualisierung und seine Grenzen am ungespielten Lachen und Weinen	99
1.2.6.	Die politisch-geschichtliche Aufgabe der Herausbildung souveräner Machtformen im Zeichen der Unergründlichkeit des Menschen	105
1.2.7.	Die naturphilosophische Fundierung des Geschichtlichen durch die spielphilosophische Revision der Anpassungs- und Selektionsfrage	111
1.2.8.	Die semiotische Mittelstellung des Mediums der Sprache	118
1.2.9.	Das Sein des Selbstseins oder das Spiel in und mit der Natur: Heidegger und Plessner als Gegenspieler in der deutschsprachigen Philosophie	128
2.	Der dritte Weg der Semiosis lebendiger Natur im philosophischen Diskurs der Moderne: ein Vergleich der Kant- und Hegel-Transformationen im klassischen Pragmatismus und in der Philosophischen Anthropologie	144
2.1.	Die Semiosis lebendiger Augenblicke: die Transformation der Hegelschen Unterscheidung zwischen Substanz und Subjekt im klassischen Pragmatismus	149
2.1.1.	Die Situierung der Aufgabe im Kontext der jüngeren Hegel- und Pragmatismus-Renaissance	149
2.1.2.	Die Reformulierung der Hegelschen Unterscheidung	154
2.1.3.	Die pragmatische Transformation bei Peirce und James	162
2.1.4.	Die Selbstbildung in Differenzen zwischen dem <i>I</i> und <i>Me</i> : <i>play</i> und <i>game</i> (G. H. Mead)	170
2.1.5.	Deweys „Körper-Geister“ produzieren neue Werte in der Instrumentierung alter Werte	183
2.1.6.	Deweys Umorientierung auf die öffentliche Rekonstruktion moderner Gesellschaften	192

2.1.7. Die pragmatische Pluralisierung des Zusammenhanges zwischen Semiosis und Lebensprozess als historische Aufgabe	210
2.2. Prozesse der öffentlichen Untersuchung: John Deweys Konzeption einer alternativen Moderne	214
2.2.1. Zur aktuellen Diskussion um die hypothetische Rechtfertigung der Demokratie als Untersuchungsprozess	214
2.2.2. Die Interpenetration von Wissenschaft, Technologie und Rechtsprechung als Potential einer alternativen Moderne	221
2.2.3. Die öffentliche Untersuchung: von individuell problematischen Situationen zu singulären Problemlösungen	228
2.2.4. Deweys Untersuchungs-Konzeption im philosophischen Vergleich	241
2.3. Vom Widerstreit der Forschungsverfahren zur Unergründlichkeit des Menschen: die Transformation der Kantschen Urteilskraft in der Philosophischen Anthropologie	247
2.3.1. Die Transformation im Überblick	247
2.3.2. Die Funktionalisierung der reflektierenden Urteilskraft für moderne Verfahren der Erforschung	252
2.3.3. Die Spezifik des Philosophischen im Widerstreit zwischen den Forschungsverfahren	257
2.3.4. Das Programm der Neuschöpfung der Philosophie in den „Stufen des Organischen und der Mensch“	263
2.3.5. Die machtpolosophische Konsequenz der Philosophischen Anthropologie in Plessners „Macht und menschliche Natur“ ...	271
2.3.6. Nietzsches „größte Selbstlosigkeit“	286
2.4. Die ex-zentrische Positionalität: zur naturphilosophischen Emanzipation der Hegelschen Geisteskonzeption vom Paradigma des Selbstbewusstseins in der Philosophischen Anthropologie	293
2.4.1. Der Kategorische Konjunktiv als der andere Ausweg aus der Kantschen Problematik einer teleologisch reflektierenden Urteilskraft	294
2.4.2. Das Subjekt in zentrischer Positionsform und die Substanz in exzentrischer Positionsform	299
2.4.3. Zwischenstand	307
2.4.4. Sich geschichtlich selber verwirklichende Skepsis	309
2.5. Die öffentliche Natur menschlicher Lebewesen: klassischer Pragmatismus und Philosophische Anthropologie auf dem dritten Wege	312

3. Die Differenz zwischen dem Sex-Habitus und dem Schauspiel der Gender-Rolle: ihr erotischer Zusammenhang von der Leibesnatur her	336
3.1. Das Spektrum der Performativa in der politischen Öffentlichkeit: die Unterbestimmung der Geschlechterfrage als erotische Aufgabe	336
3.2. Die Sex-Gender-Unterscheidung und ihre philosophisch-anthropologische Problematisierung von der erotischen Leibesnatur her	344
3.3. Die anthropologische Ausgangslage für die Geschlechterfrage und das Reproduktionsproblem auf Leben und Tod: Hypothese über Männliches und Weibliches	359
3.4. Die Grenzen der Materialisierung diskursiver Performativität an psychisch lebbarer Sozialität	372
3.5. Zwischenbilanz	398
Literaturverzeichnis	401
Personenregister	413
Sachregister	418